



Prälat Lorenz Wolf

Rede anlässlich der Kranzniederlegung am Grabe von Hanns Seidel

Publikation

Vorlage: Datei des Autors

Eingestellt am 22. September 2011 unter

www.hss.de/download/110805_RM_Wolf.pdf

Autor

Prälat Lorenz Wolf

Leiter des Katholischen Büros Bayern

Veranstaltung

„Gedenken an früheren Ministerpräsidenten Hanns Seidel“
Kranzniederlegung zum 50. Todestag am 5. August 2011 in
München

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

Immer, wenn wir am Grab eines Verstorbenen stehen, hat das auch mit Religion zu tun. Und es hat nicht „auch“ mit Religion zu tun, sondern es geht existenziell um den Glauben. So beginnen wir diese Gedenkfeier für Dr. Hanns Seidel:

Im Namen des Vaters.....

Liebe Familie und Angehörige von Dr. Hanns Seidel,
Schwestern und Brüder im Herrn!

Der erste Petrusbrief mahnt uns, „seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15).

Am 50. Todestag von Dr. Hanns Seidel stehen wir hier seinem Grab und stehen als Christen Rede und Antwort bezüglich unserer eigenen Hoffnung, die uns erfüllt. Es ist die Hoffnung, von der der erste Petrusbrief spricht, die über den Tod hinaus trägt und Halt gibt.

Wir stehen am Grab von Dr. Hanns Seidel, weil wir wissen, dass uns diese Hoffnung mit ihm verbindet, weil auch er von der Hoffnung erfüllt war, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist, dass der Mensch nicht im Kreislauf von Stirb und Werde vergeht.

Wir stehen am Grab von Dr. Hanns Seidel weil wir wissen, uns erinnern, neu spüren wollen, dass hier kein Ende markiert ist, sondern nur ein Übergang. Damit ist es nicht nur die Erinnerung an große Werke und gute Taten, die uns hier zusammenführt; auch wenn Hanns Seidel freilich auch aufgrund seines Wirkens unvergessen bleibt. Er hat die dunkelsten Jahre unserer Geschichte als Jurist erlebt, der unter großen Risiken auch für die Rechte derer eintrat, denen damals jedes Recht abgesprochen wurde. Auch aus dieser Erfahrung heraus hat er wahrscheinlich später Bayern an maßgeblichen Stellen mitgestaltet. Als Politiker, Landesvorsitzender der CSU, Minister, Mitglied der verfassungsgebenden Landesversammlung in Bayern und Bayerischer Ministerpräsident hat er in Politik und Gesellschaft, bis es seine Gesundheit nicht mehr zuließ, aufopferungsvoll und treu gewirkt. Die Spur, die er dabei hinterlassen hat, ist für sich allein Grund genug, dass wir seiner dankbar gedenken.

Unabhängig von all seinen Verdiensten entspricht es unserer Überzeugung, dass Jesus Christus Hanns Seidel zu sich gerufen hat, auf den Platz, den er ihm seit Anbeginn im

Haus seines Vaters vorbereitet hat, damit er auf ewig dort lebt, wo er als der auferstandene Herr beim Vater ist (vgl. Joh 14,2 f.). Deshalb kann unser Gedenken kein bloßer Blick in die Vergangenheit sein. Unser Gedenken ist von der Hoffnung geprägt, dass Hanns Seidel Gegenwart und Zukunft bei Gott hat, wie es der hl. Johannes schreibt: „Liebe Brüder, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird“ und: „wir werden ihn sehen, wie er ist“ (1 Joh 3,2).

Hanns Seidel war überzeugter Christ. Sein Leben wie sein politisches Wirken waren davon geprägt, einst vor Gottes Angesicht bestehen zu können. So war er stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragte, die ihn erfüllt hat.

Als Christen wollen wir bezeugen, dass wir diese Hoffnung teilen, weil auch uns an diesem Ort der Glaube an ein Leben in Gottes Ewigkeit trägt.

Aus dieser Hoffnung heraus wollen wir nun gemeinsam für unseren verstorbenen Bruder Hanns Seidel beten:

Vater unser im Himmel...

O Herr gib ihm die ewige Ruhe...

Segen